



**Erzdiözese München und Freising
FACHBEREICH WELTANSCHAUUNGSFRAGEN**

INFOTIPP 5

Internationale Freiwilligendienste

www.weltanschauungsfragen.de
Sekten - Religionen - Weltanschauungen

INTERNATIONALE FREIWillIGENDIENSTE IM HORIZONT VON RELIGIONS- UND WELTANSCHAUUNGSBERATUNG

Das Interesse junger Menschen an einem längeren Auslandsaufenthalt steigt stetig. Unsere Welt rückt immer näher zusammen. Die Möglichkeiten, mehrere Monate im Ausland zu verbringen, werden vielfältiger und sind immer einfacher zu realisieren. Nicht zuletzt vermittelt ein längerer Auslandsaufenthalt notwendige und in vielen Berufen nachgefragte Kompetenzen (Sprachkenntnisse, interkulturelle Kompetenz, Mobilität,...). Häufig ist das Interesse an einem Auslandsaufenthalt auch gepaart mit dem Anliegen, sozial aktiv zu werden und die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort zu verbessern. Dies lässt sich durch die Internationalen Freiwilligendienste oder durch Auslandspraktika im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitssektor sehr gut realisieren.

Freiwilligendienste wie Auslandspraktika werden sowohl von gemeinnützigen wie von kommerziellen Organisationen angeboten. Wie überall gibt es auch hier eine Vielzahl von hervorragenden Möglichkeiten, aber auch *schwarze Schafe*, die Unternehmungslust, Bildungsinteresse und Idealismus junger Menschen für eigene Interessen ausnutzen (z. B. zur eigenen Mitglieder-gewinnung, zur Beschaffung von Finanzmitteln, zur Verbreitung des

eigenen (ideologischen) Gedankenguts, ...).

Der Impuls für die Erarbeitung dieses Leitfadens entstand aus der Beratung von jungen Menschen, deren Praktikum oder Freiwilligendienst aufgrund mangelnder Vorbereitung / Begleitung oder eines wenig sinnvollen Konzeptes gescheitert ist sowie aus der Beratung von Angehörigen, deren Tochter/Sohn in einer als konfliktträchtig erlebten religiösen oder weltanschaulichen Gruppierung war. Nicht selten haben die betroffenen jungen Menschen aus solchen Kontakten sehr nachhaltige negative Erfahrungen bis hin zu Persönlichkeitsveränderungen „mitgebracht“. Manchmal wurden junge Menschen sogar in Lebensgefahr gebracht. Doch nicht immer ist es gleich so dramatisch. Manchmal belastet die Situation, wenn Teilnehmende und Anbieter/Gastfamilien religiös und weltanschaulich lediglich nicht zusammengepasst haben.

Schließlich fallen Anbieter auf, die mehr versprechen, als sie dann tatsächlich halten können. Die Ursache für ein Scheitern des Praktikums oder Freiwilligendienstes suchen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer allerdings eher bei sich, als in der mangelnden Transparenz oder Kompetenz des Anbieters.

Die folgenden Fragen sollen dazu beitragen, in einem unübersichtlichen Angebot eine *gute* und zu einem selbst *passende* Organisation zu finden. Dazu ist der Fragenkatalog in vier Abschnitte unterteilt:

1. Was weiß ich von Anbietern, d.h. der Entsendeorganisation und worauf muss ich achten, bevor ich einen Vertrag unterschreibe?
2. Was wird von mir erwartet, wie werde ich vorbereitet und vor Ort begleitet?
3. Kurz zusammengefasst: Welche Informationen habe ich?

4. Glossar und weitere Informationen, Adressen und Links. Begriffe, die im Glossar näher erläutert werden, sind im Text gekennzeichnet (↗).

Die Entscheidung für das richtige Angebot ist sicherlich mit Aufwand verbunden. Andererseits wissen wir, dass für unzählige junge Menschen ein Auslandsjahr mit zu den schönsten und wichtigsten Erfahrungen im Leben wurde. Diese Perspektive sollte die Mühe wert sein!

1. FRAGEN AN DIE ENTSENDEORGANISATION: WAS WEISS ICH, WORAUF MUSS ICH ACHTEN?

1.1 Was weiß ich über die Organisation? Woher kann ich Informationen beziehen?

- Wer ist der verantwortliche Träger?
- Handelt es sich um eine gemeinnützige oder eine kommerzielle Organisation?
- Ist die Organisation Mitglied in einem größeren Verbund, einer umfassenden Organisation? Gehört sie einer religiösen Gemeinschaft an? Was weiß ich über diese Organisation?
- Ist die Organisation in Deutschland ansässig?
- Wo ist ihr Gerichtsstand?
- Sind Informationen über die Organisation und deren Angebote leicht zugänglich, transparent und verständlich? (Internetauftritt, Flyer, Informationsveranstaltungen)
- Wirkt die Organisation bei Nachfragen auf mich seriös, z. B. durch gute Erreichbarkeit, Telefon mit Anrufbeantworter, klare und fundierte Auskünfte?
- Hat die Organisation ein Gütesiegel (↗ *Spendensiegel*) erworben oder ist ein sonstiges Engagement im Bereich des Qualitätsmanagements zu finden?
- Was berichten andere Teilnehmer über die Einsätze mit der Organisation?
- Welche Erfahrungen gibt es mit der Organisation im persönlichen Umfeld? (Schule, Jugendarbeit, ...)
- Habe ich die Möglichkeit mit Ehemaligen in Kontakt zu treten (oder wird mir dies verwehrt)?

1.2 Welche Erfahrungen und Kompetenzen gibt es in der Organisation?

- mit der Vermittlung und Begleitung von Teilnehmern im Ausland?
- im Bereich der Jugendarbeit z. B. nach den Zielen des ↗ *KJHG*?
- bei den (ehrenamtlichen) Mitarbeitern:
 - pädagogische Kompetenz
 - Kenntnisse der gesellschaftlichen und politischen Situation in den Aufnahmeländern
- Ist die Organisation in ein Netzwerk für internationale Jugendarbeit oder weltanschaulich geprägte Jugendarbeit eingebunden, einem

Freiwilligendienst oder einem Fachverband für Jugendreisen angeschlossen?

1.3 Zusammenarbeit der Entsendeorganisation mit Partnern, Partnerorganisationen und Partnerländern

- Was sind Absicht und ↗ *Motivation* Praktikanten/Freiwillige zu entsenden und aufzunehmen?
- Ist die Organisation auf dem Stand der entwicklungspolitischen Diskussion? Organisationen in Deutschland und Organisationen in Afrika, Lateinamerika oder Asien verstehen sich als Partner und nicht in einem Paten-Entwicklungs-Gefälle.
- Greifen Freiwilligendienst und Praktika in das wirtschaftliche System eines Landes ein? Freiwilligendienste müssen arbeitsplatzneutral sein, da sie sonst den Menschen vor Ort Arbeits- und Existenzmöglichkeiten nehmen.
- Werden die Ressourcen und Kompetenzen der Menschen vor Ort anerkannt und wertgeschätzt oder wird ein Bild des reichen, aufgeklärten und weit entwickelten Westeuropäers vermittelt, der in vermeintlich weniger entwickelten Ländern notwendige Entwicklungshilfe leistet?
- Sind Patenschaften sinnvoll angelegt (z. B. auch dorf- und familienbezogen statt ein einzelnes Kind als einzig begünstigt auszusondern)?
- Werden Kleidersammlungen und Kleiderverkäufe durchgeführt? Wenn ja, wie? Kleiderverkäufe können die heimische Industrie nachhaltig schädigen!
- Werden Spenden für die Projekte akquiriert? Wenn ja, wurde ein ↗ *Spendensiegel* verliehen?
- Welche Bilder vom Auslandsaufenthalt werden vermittelt? Idealisierte Bilder von Ferne und Abenteuer oder ein realistisches Bild, was Freiwillige in lateinamerikanischen, afrikanischen oder asiatischen Ländern erwartet?

Tipp: Um eine Organisation besser einschätzen zu können, kann manchmal auch ein Blick auf weitere Projekte der ↗ *Entsendeorganisation* - neben der Vermittlung von Freiwilligendiensten/Praktika – hilfreich sein.

1.4 Passt das weltanschauliche Profil der Organisation zu mir?

- Welche Bilder von Mensch, Gott, Welt und Religion/Weltanschauung stehen im Hintergrund der Arbeit im Heimatland und im Aufnahmeland? Welche Bilder werden in religiösen/weltanschaulichen Bildungseinheiten vermittelt?
 - ein realistisches Menschen- und Weltbild? (Menschen und Welt haben schöne und weniger schöne Seiten)
 - ein negatives oder gar rassistisches Menschen- und Weltbild? (Mensch ist Sünder, kann nur durch Bekehrung und/oder durch genau diese Kirche/Gruppe gerettet werden usw.)
 - ein euphorisierendes bzw. technisches Menschen- und Weltbild? (Mit der richtigen Methode ist alles möglich usw.)
- Ist das Gottesbild eher Angst machend oder befreiend? Wird eine Frohbotschaft verkündet oder eine Drohbotschaft?
- Darf ich meine Religiosität frei entfalten oder habe ich blind zu glauben, was gelehrt wird? Sind Zweifel erlaubt? Darf ich Kritik äußern? (*↗ Bekenntnis*)
- Was ist der Schwerpunkt des Einsatzes: sozial, missionierend, evangelisierend ...?
- Welches Missionsverständnis steht dahinter? Bin ich tatsächlich davon überzeugt, dass Gott über Heil und ewiges Leben von Menschen allein nach Religionszugehörigkeit entscheidet? (*↗ Mission*)
- Sind mir die Gefahren für Leib und Leben von Missionseinsätzen in manchen muslimischen und asiatischen Ländern bekannt? Bin ich tatsächlich bereit, Leib und Leben von mir und anderen für einen Missionseinsatz zu riskieren?

1.5 Aufwand und Kosten

- Erscheinen die Kosten realistisch oder überhöht?
- Was ist im Preis inbegriffen? Welche Zusatzkosten gibt es?
- Behält sich die Organisation vor, nach Vertragsabschluss Preise zu erhöhen oder Vertragsbedingungen zu ändern? ("jederzeitiges Änderungsrecht der Leistungen")
- Stehen Vorbereitung, Auslandsaufenthalt und Nachbereitung in einem sinnvollen Verhältnis zueinander? Wie können gemachte Erfahrungen in das Leben integriert werden? (*↗ Vorbereitung*)
- Welche Leistung will der Freiwillige/Praktikant für diesen Einsatz (auch an Vorbereitungsaufwand) bringen?

- Es kann sich lohnen, Konzepte und Angebote verschiedener Organisationen nach Aufwand/Preis und Leistung zu vergleichen.

1.6 Vertragsklarheit

Folgende Vereinbarungen und Informationen sind im Vertrag zwischen Entsendeorganisation, Aufnahmeorganisation und Freiwilligem/Praktikant verbindlich zu regeln:

- Partner und Ansprechpartner im Heimatland und vor Ort (inkl. Adresse des Trägers des Auslandsdienstes, Adresse der Partnerinstitution vor Ort, Name und Erreichbarkeit eines Verantwortlichen (24 h/7 T)).
- Rechtlicher Status und klare Informationen über Kosten, Leistungen und Versicherungen (*↗ Organisation, ↗ Gerichtsstand*).
- Voraussetzungen für Ausreise v. a. in Bezug auf medizinische Vorsorgemaßnahmen (Impfschutz) und *↗ Sprachkenntnisse*.
- Gesamtdauer des Auslandsdienstes, Arbeitszeit, Freizeit und verbindlich geregelte unterstützende Bildungsmaßnahmen.
- Möglichkeiten und Modalitäten der Konfliktregelung oder einer vorzeitigen Beendigung des Einsatzes. (Auch Rücktritt der Organisation vom Vertrag vor Einsatzbeginn!).
- Der Vertrag ist schriftlich abzuschließen!
- Weitere Erläuterungen zum Vertrag sollten auch in schriftlicher Form vorliegen.
- Mündliche Vereinbarungen sollten protokolliert werden (können aber einen schriftlichen Vertrag nicht ersetzen!).
- Ein Vertrag darf erst unterschrieben werden, wenn wirklich alle Fragen geklärt sind und man sich sicher ist, alle Aspekte des Programmes verstanden zu haben und akzeptieren zu können.

2. WAS WIRD VON MIR ERWARTET, WIE IST DIE VORBEREITUNG UND BEGLEITUNG VOR ORT?

2.1 Praktikum/Freiwilligendienst – eine realistische Perspektive?

- Werden realistische Einsatzmöglichkeiten geboten? Kann das, was in Prospekten oder auf Internetseiten an Einsatzmöglichkeiten geboten wird, von Ungelernten wirklich verantwortlich getan werden?
- Werden die Wirkungsmöglichkeiten realistisch beschrieben?
- Wird dafür Sorge getragen, dass die Einsatzstelle für die Teilnehmer passt?
- In welchem Land/an welchem Ort findet der Auslandsdienst statt?
- Ist bekannt, an welcher Einrichtung der Auslandsdienst stattfindet und wer diese Einrichtung trägt und leitet?
- Ist bekannt, in welchen Bereichen der/die Freiwillige in der Einrichtung mitarbeiten wird? Gibt es ein Stellenprofil bzw. eine Tätigkeitsbeschreibung der Praktikumsstelle?
- Hat der Einsatz/das Praktikum eine sinnvolle Länge (bei Überseeinsätzen mindestens 6 Monate), damit der/die Freiwillige im Land ankommen, sich akklimatisieren, langsam an seine/Ihre Aufgaben herangeführt werden und der Einsatz hilfreich sein kann?

2.2 Klare Benennung der Voraussetzungen für Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- Gibt es eindeutige Teilnahmevoraussetzungen?
- Ist das Auswahl- und Vorbereitungsverfahren in Deutschland geregelt und nachvollziehbar?
- Wird geprüft, ob ein Interessent für die Aufgabe, das Aufnahmeland und das jeweilige Programm geeignet ist?
 - Persönliche Eignung, gute körperliche und psychische Gesundheit und Belastbarkeit
 - Motivation und Offenheit, Menschen anderer Kulturen anzuerkennen und deren Leben (zeitlich begrenzt) zu teilen (Bereitschaft zu einer einfachen Lebensweise)
 - Ausreichende Sprachkenntnisse (*↗ Sprachkenntnisse, ↗ Vorbereitung*)

2.3 Vorbereitung und Informationspolitik

Welche Unterstützung leistet die Organisation bei Planung und Organisation des Auslandsaufenthalts und welche Informationen werden bereitgestellt?

- Aufklärung über zu erwartende Kosten (Reisekosten, Lebenshaltungskosten, Sprachkurs, Visakosten, Impfkosten, Versicherungskosten, ggf. Programmkosten, ...)
- Information über Zuschuss- und/oder Stipendiumsmöglichkeiten, zu erwartende Sachleistungen (z. B. Unterkunft und Verpflegung)
- Unterstützung bei Visumsbeantragung
- Unterstützung bei An- und Abreise
- Unterstützung bei administrativen Fragen (Versicherungen, Kindergeld, ...)
- Unterstützung bei Abklärung der notwendigen medizinischen Vorsorgemaßnahmen (z. B. Unfallversicherung, welche (Folge)Schäden von Tropen- und Infektionskrankheiten inkludiert)
- Unterstützung bei Krankheit, medizinischer Versorgung vor Ort, notwendigem Abbruch des Freiwilligendienstes/Praktikums, Krankenrücktransport, Leistungen im Todesfall
- Sind Themen und Inhalte der *Vorbereitung* bekannt und plausibel für den Freiwilligendienst/das Praktikum?

2.4 Begleitung und Betreuung vor Ort

- Ist eine Erreichbarkeit der Ansprechpartner durch die Organisation gewährleistet?
- Gibt es einen 24-Stunden-erreichbaren Ansprechpartner in Deutschland? Ist dieser Angehörigen zu Hause auch bekannt?
- Ist die Versicherung mit einer Notfallnummer bekannt?
- Gibt es eine fachliche Begleitung im Praktikum/Freiwilligendienst und eine persönliche Begleitung, die bei der Eingewöhnung hilft, für Fragen zur Verfügung steht, hilft, Erfahrungen beim Auslandsaufenthalt zu reflektieren und einzuordnen?
- Sehen die Programmregeln kein Telefon- oder Besuchsverbot vor?
- Gibt es eine begleitete Nachbereitung und Wiedereingliederung? Was passiert bei der Nachbereitung und profitieren auch die Teilnehmer davon?

3. KURZ ZUSAMMENGEFASST: WELCHE INFORMATIONEN HABE ICH?

Stellt die Organisation klare und übersichtliche Informationen zur Verfügung über den angebotenen Freiwilligendienst/das angebotene Praktikum, besonders in Bezug auf

- weltanschaulichen Hintergrund und Einbindung, rechtliche Organisationsform,
- Interesse und Ziel der Organisation,
- Organisationsablauf und Verantwortung der Organisation,
- die möglichen Tätigkeitsfelder im Einsatz,
- die rechtlichen Voraussetzungen und Absicherungen,
- die pädagogische (ggf. religiöse) Begleitung,
- die finanziellen Bedingungen,
- die Voraussetzungen zur Teilnahme an einem Freiwilligendienst/einem Praktikum im konkreten Einsatzland,
- die Auswahlkriterien,
- die Zulassung und Ablehnung von Bewerbern,
- klare Richtlinien als Wegweiser für Aufnahme-/Partnerorganisationen,
- kontinuierliche Kommunikation zwischen Entsendeorganisation und Aufnahmeorganisation/Projekten vor Ort?

Last but not least: Welche Erwartungen werden von der Organisation geweckt und halte ich es für realistisch, dass diese erfüllt werden können?

4. GLOSSAR UND WEITERE INFORMATIONEN, ADRESSEN UND LINKS

4.1. Glossar

Aufnahmeland Das Land, in dem junge Menschen ihren Auslandsdienst durchführen.

Aufnahmeorganisation (alt. Partnerorganisation) Die Organisation, bei der oder über welche junge Menschen ihren Auslandsdienst leisten.

Bekenntnis *Wenn sich unterschiedliche weltanschauliche Bekenntnisse begegnen, kann es leicht zu Irritationen oder Missverständnissen kommen. Dies umso mehr, je stärker die Entsendeorganisation von einem klaren religiösen, weltanschaulichen oder politischen Hintergrund geprägt ist.*

Man sollte sich dann zuvor gut überlegen, ob man mit einer eindeutig weltanschaulich positionierten Organisation in einem fremden Land mit einer anderen Kultur und einer anderen Religion ein ganzes Jahr leben möchte.

Siehe auch weitere Stichworte: Mission, Vorbereitung

Einsatzstelle Die konkrete Einrichtung, in der junge Menschen ihren Auslandsdienst absolvieren.

Entsendeorganisation Organisation im Heimatland, mit der junge Menschen ihren Auslandsdienst durchführen (z. B. Kirchen, Orden, Wohlfahrtsverbände, Vereine, Reiseveranstalter)

KJHG „Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen und hinführen.“ (KJHG, Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) - Kinder und Jugendhilfe, § 11 (1), Stand: 24.09.2014)

Link: <http://www.gesetze-im-internet.de>

Motivation

Man sollte sich nicht nur über seine eigene Motivation im Klaren sein, sondern auch nach den Zielen und Beweggründen von Entsendeorganisation oder Partnerorganisation fragen:

Positive Entsendemotivation kann sein:

Bildungsangebot für junge Menschen, um diese in ihrer Entwicklung zu fördern. Sozialpraktikanten und Freiwillige sind wichtig für die Menschen, mit denen sie arbeiten. Aber sie werden kaum das Leben für die Menschen vor Ort nachhaltig verändern können. Wer mit dieser Erwartung antritt, wird möglicherweise durch Realitäten enttäuscht werden. Organisationen, die anderes vermitteln, werden möglicherweise Freiwillige und Praktikanten überfordern und frustrieren.

Positive Aufnahmemotivation der Partnerorganisationen:

Jungen Menschen soll ein Bildungsangebot/ein Lerndienst ermöglicht werden, dessen Qualität im Austausch und in der Bewusstseinsbildung auf beiden Seiten liegt. Es geht also nicht so sehr darum, was die Freiwilligen vor Ort tun oder dass es einen materiellen Ausgleich gibt!

Spendensiegel

Wenn eine Organisation kein Spendensiegel besitzt, sollte man recherchieren, warum auf eine anerkannte neutrale Zertifizierung und auf ein externes Controlling verzichtet wird (gerade kleinere Organisationen scheuen die Kosten).

Hilfreiche Informationen findet man beim Deutschen Zentralinstitut für Soziale Fragen (dzi): <http://www.dzi.de>.

Mission

Mission, also andere an seinen eigenen religiösen Überzeugungen teilhaben zu lassen, andere sogar für den eigenen Glauben gewinnen zu wollen, gehört zum Selbstverständnis vieler Religionen. Aber Missionsverständnisse können sich deutlich unterscheiden!

Man kann aus sozial-caritativer Motivation heraus einen Freiwilligendienst leisten, zum eigenen Glauben stehen und auch den Glauben der anderen

wertschätzend anerkennen. Oder man kann das Heil alleine und ausschließlich in der eigenen Religion sehen und – ohne Rücksicht auf Verluste – offensiv versuchen, andere dafür zu gewinnen und zu bekehren.

Leider wurde in den letzten Jahren mehrfach deutlich, wie durch gezieltes missionarisches Handeln in Ländern, in denen eine christliche Missionstätigkeit verboten ist, junge Missionare und Missionarinnen, wie auch andere Mitglieder christlicher Hilfsorganisationen in Lebensgefahr gebracht wurden.

Mission betrifft nicht nur religiöse Überzeugungen, auch politische oder kulturelle Meinungen werden nicht selten absolut gesetzt und führen zu einer modernen Form des Kolonialismus.

Merke: Mission heute ist dialogisch angelegt und somit bereit, Neues zu lernen.

Organisation

Entsendeorganisationen können gemeinnützig oder kommerziell strukturiert sein. Insbesondere bei kommerziell geführten Organisationen ist zu klären, ob diese Organisation **Veranstalter oder (nur) Vermittler** ist. Zu favorisieren ist eine Organisation, die selbst Veranstalter ist und nach Deutschem Reiserecht (§ 651 a ff. BGB), inklusive der Absicherung des Reisepreises durch eine Insolvenzversicherung, arbeitet. Wenn die deutsche Organisation nur Vermittler für eine ausländische Organisation als Veranstalter ist, gelten deren Geschäfts-, Zahlungs- und Haftungsbedingungen sowie bei Beschwerden das Landesrecht des Gerichtsstands der ausländischen Organisation.

Praktikum, qualifiziertes

Ein Praktikum, das in Deutschland im Rahmen eines Studiums oder einer beruflichen Ausbildung anerkannt werden soll. Über die besonderen Bedingungen sollte man sich rechtzeitig informieren.

Reiseland

Aktuelle Informationen zum Reiseland und mögliche Reisewarnungen findet man auf der Website des Auswärtigen Amtes: <http://www.auswaertiges-amt.de> („Reise und Sicherheit“)

Gerade in politisch instabilen Ländern ist es sinnvoll, die Kontaktdaten der jeweiligen Diplomatischen Vertretung am Ort oder in der Region griffbereit zu haben.

Sprachkenntnisse *In der Regel werden mindestens Kenntnisse der Mittelstufe erwartet (für Englisch oder Französisch). Einige Anbieter verlangen/bieten sogar einen Sprachtest zur Überprüfung der notwendigen Sprachkenntnisse; andere bieten, aufbauend auf Grundkenntnissen, einen 2-4-wöchigen Sprachkurs im Aufnahmeland)*

Vorbereitung *Fachliche Träger bieten eine ausreichende Vorbereitungszeit an, die auch dem gegenseitigen Kennen lernen dient.*

Wichtig ist, dass man sich in der Vorbereitungszeit in Deutschland bei der Entsendeorganisation wohl fühlt. Rahmenbedingungen und Bauchgefühl müssen stimmen. Treten bereits in Deutschland Irritationen oder nicht geklärte Fragen auf, wird sich dies mit großer Wahrscheinlichkeit im Ausland nicht ändern, sondern sogar verstärken.

Inhalte der Vorbereitung sollten u. a. sein: Informationen über das Land und seine Kultur, interkulturelles Lernen, Vorbereitung auf kulturelle Unterschiede und ihre persönliche Herausforderung, Möglichkeiten und Herausforderungen der konkreten Lebensgestaltung vor Ort, Vertiefung der Fremdsprachenkenntnisse, Informationen über Träger und Einsatzort, Arbeitsbereiche und Aufgabengebiete, Informationen zur konkreten Planung und Durchführung, Konfliktmanagement.

Eine zu kurze Vorbereitungszeit kann zu Schwierigkeiten mit dem Träger (nicht ausreichendes Kennen lernen) und mit dem Leben im Gastland (zu wenige Ressourcen für den Umgang mit kulturellen Herausforderungen im Gastland) führen. Bei einer zu langen Vorbereitung kann es sinnvoll sein, zu überprüfen, ob die Inhalte und Tätigkeiten plausibel scheinen oder vor allem dem Interesse des Trägers dienen (z. B. Geldakquise für den Träger, Vorbereitung auf einen

gefährlichen Missionseinsatz).

Das staatlich geförderte Programm „Weltwärts“ sowie langjährige Träger von Internationalen Freiwilligendiensten setzen eine Vorbereitungszeit von etwa 12 Seminartagen und eine Nachbereitung von 5 Seminartagen an, sowie ein Zwischenseminar im Einsatzland. Dies kann als Richtwert im Vergleich mit anderen Trägern dienen. Dazu kommt die persönliche Vorbereitung der Interessentin bzw. des Interessenten, z. B. die Information und Auseinandersetzung mit dem Leben im Aufnahmeland sowie die Aneignung notwendiger Sprachkenntnisse.

4.2. Weitere Informationen, Adressen und Links

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.

(früher: Internationaler Jugendaustausch- und Besucherdienst der Bundesrepublik Deutschland e.V.)
 Homepage: <http://www.ijab.de>
 Das dazugehörige Informationsportal zu Auslandsaufenthalten für junge Leute:
 Homepage:
<http://www.rausvonzuhause.de>

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

(<http://www.bmz.de>)
 Spezielle Informationsseite zum entwicklungspolitischen Freiwilligenprogramm "Weltwärts"
 Homepage:
<http://www.weltwaerts.de> (s. hier Entsendeorganisationen)

Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste

(der Zusammenschluss aller Anbieter von unterschiedlichen Freiwilligendiensten im In- und Ausland, die in katholischer Trägerschaft angeboten werden)
 Homepage: <http://www.kath-freiwilligendienste.de>

FIYTO – Federation of International Youth Travel Organisations

Das Bundesforum Kinder- und Jugendreisen e.V.

(ist ein deutscher Dachverband für die Mobilität zu Lernzwecken von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Im Bundesforum zusammengeschlossen ist die Mehrheit der Anbieter für pädagogische Kinder- und Jugendreisen.)
 Homepage:
<http://www.bundesforum.de>

Arbeitskreis „Wege ins Ausland“

bestehend aus: Deutscher Akademischer Auslandsdienst DAAD, IJAB, eurodesk, Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Pädagogischer Austauschdienst (PAD) und Bundesagentur für Arbeit.

Homepage „Qualitäts-Check Auslandspraktikum“: <http://wege-ins-ausland.netzcheckers.net/>

abi – Aktion

Bildungsinformation Stuttgart

Broschüren, Ratgeber und Merkblätter (z. T. gegen einen geringen Unkostenbeitrag) zu Sprachreisen, Schüleraustausch weltweit, Auslandspraktika und Freiwilligendiensten im Ausland, Volunteering, Work and Travel und

AuPair

Homepage: <http://www.abi-ev.de>

**Internationaler
Jugendfreiwilligendienst**

Förderprogramm des
Bundesministeriums für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend
Homepage: <http://www.bmfsfj.de>

**Bundesministerium der Justiz
und juris GmbH**

Nahezu das gesamte aktuelle
Bundesrecht steht hier kostenlos
im Internet zur Verfügung
Homepage: [http://www.gesetze-
im-internet.de](http://www.gesetze-
im-internet.de)

**Deutsches Zentralinstitut für
soziale Fragen**

Auftrag ist die Schaffung von
Transparenz im deutschen
Spendenwesen und damit das
Vertrauen in Spenden-
organisationen und den gesamten
gemeinnützigen („Dritten“) Sektor
zu fördern.

Träger des DZI sind: Das
Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend, der
Senat von Berlin, der Deutsche
Städtetag, der Deutsche Industrie-
und Handelskammertag sowie die
Bundesarbeitsgemeinschaft der
Freien Wohlfahrtspflege e.V.
Homepage: <http://www.dzi.de>

Informationen zu weltanschaulich oder religiös orientierten Anbietern:
(hier sind auch die Adressen (kirchlicher) Informations- und Beratungsstellen
vor Ort zu erfragen)

**Erzbischöfliches Ordinariat
München**

Fachbereich

Weltanschauungsfragen

Dachauer Str. 5, 80335 München
Tel. +49 89 5458130
Fax + 49 89 54581315
Web:

www.weltanschauungsfragen.de

Email:

info@weltanschauungsfragen.de

**Evangelische Zentralstelle für
Weltanschauungsfragen**

Auguststraße 80

10117 Berlin

Tel. +49 30 28395 211

Fax +49 30 28395 212

Web: www.ezw-berlin.de

Email: Info@ezw-berlin.de

Autoren

Marianne Brandl, Fachbereich Weltanschauungsfragen im Erzbischöflichen
Ordinariat München

Sr. Irene Weber (SAC), Verantwortliche im Programm
Missionare/Missionarinnen auf Zeit Deutschland

Doris Bose, Fachbereich Internationaler Freiwilligendienst im Erzbischöflichen
Ordinariat München

Axel Seegers, Fachbereich Weltanschauungsfragen im Erzbischöflichen
Ordinariat München

Impressum

Fachbereich Weltanschauungsfragen
im Erzbischöflichen Ordinariat München
Dachauer Str. 5/V
80335 München

Tel. 089 / 5458130
Fax 089 / 54581315

info@weltanschauungsfragen.de
www.weltanschauungsfragen.de

Stand: November 2014

INFOTIPPS...

... sind Kurzinformationen des Fachbereichs für Weltanschauungsfragen im
Erzbischöflichen Ordinariat München.

In dieser Reihe sind bisher erschienen:

InfoTipp 1: Sekte – Weltanschauung – Religion

InfoTipp 2: Kontakt mit einer Sekte

InfoTipp 3: Persönlichkeitstrainings

InfoTipp 4: Nachhilfe – An wen kann man sich wenden?

InfoTipp 5: Internationale Freiwilligendienste

InfoTipp 6: Coaching an der Schule?

InfoTipp 7: Hilfswerke und Hilfsorganisationen

InfoTipp 8: Psychotherapieführer

**Ressort Grundsatzfragen und Strategie
Fachbereich Weltanschauungsfragen**

**Dachauer Str. 5 / V. Stock
80335 München**

**Telefon 089 - 54 58 13 0
Telefax 089 - 54 58 13 15**

**info@weltanschauungsfragen.de
www.weltanschauungsfragen.de**

**Information und Prävention
www.weltanschauungsfragen.de/information**

**Beratung und Seelsorge
für Betroffene und Angehörige
www.weltanschauungsfragen.de/beratung**

**Arbeitsblätter und Materialien
für Unterricht und Bildungsarbeit
www.weltanschauungsfragen.de/schule**